

**Der deutsche Staatssekretär Herr v. Kühlmann
in Wien.**

Auf der Durchreise nach Bukarest.

Wien, 22. Februar.

Graf Czernin und Herr v. Kühlmann werden heute gemeinsam die Fahrt nach Rumänien antreten, um die Friedensverhandlungen zu beginnen. Der deutsche Staatssekretär hat im Reichstage sowie im Hauptausschusse wiederholt mit großer Wärme von dem Verhältnis zu der Monarchie gesprochen, und bei ihm ist das echte, bleibende Ueberzeugung. Er kennt Wien und dessen politische Verhältnisse sehr genau und weiß, daß auch hier das Bündnis auf granitnenen Unterlagen ruht. Die Umtriebe können es, da es eine weltgeschichtliche Notwendigkeit ist und in diesem Kriege eine Feuerprobe bestanden hat, nicht schädigen. Deutschland und die Monarchie haben, umgeben von Haß und Eifersucht, soviel Gründe, fest zusammenzuhalten, daß die schleichenden Ränke, die nirgends fehlen, diesem Verhältnisse nichts anhaben können; noch weniger der offene Angriff. Dem Bündnisse ist es zu danken, daß die beiden Staatsmänner jetzt nach Bukarest fahren können, um die Arbeit für den dritten Sonderfrieden zu beginnen.